

Mutmach-Impulse

Besondere (Z)Seiten



Sommer 2022

40. Ausgabe



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

In dieser Ausgabe:

Regenerieren ist geradezu lebensnotwendig <i>Karsten Weidisch</i>	3
Kleiner Koffer (... leichtes Gepäck) <i>Berthold Vilbusch</i>	6
Tanze Samba mit mir <i>Wolfgang Kollek</i>	7
Kalenderblatt Juli 2022	8
Kalenderblatt August 2022	9

Bezirksinformationen

Es geht rund – und das seit 30 Jahren <i>Wolfgang Kollek</i>	10
Prekäre Arbeit schafft Altersarmut! <i>Michael Grammig</i>	11
„Wir müssen den Dreck in unserer Mitte benennen“ <i>Wolfgang Kollek</i>	11
Die Menschen, die keinen Namen haben <i>Wolfgang Kollek</i>	12
130 Jahre jung und immer noch aktiv <i>Thomas Tinnefeld</i>	13
Vier Tage Bildung on the Road <i>Berthold Vilbusch</i>	14
Medienecho	16
Einladung zum Friedensgebet	18
Vorbereitung Jubiläumsjahr 2023	19

Impressum:

KAB Bezirksverband
Hamm-Münster-Warendorf,
Schillerstr. 44 b, 48155 Münster
Email: mutmach-impulse@gmx.de

Erscheinungstermine:

September 2022: 02.09.2022
Oktober 2022: 30.09.2022
November 2022: 04.11.2022
Adventausgabe 2022: 25.11.2022
Weihnachtsausgabe 2022: 16.12.2022
Januar 2023: 30.12.2022

Foto Titelseite: Leuchtturm Timmendorf auf Insel Poel, Wolfgang Kollek

Aus der Redaktion:

Mit dieser Ausgabe geht die Redaktion der Mutmach-Impulse in die Sommerpause. Im Juli und August erscheinen keine Mutmach-Impulse. Die **nächste Ausgabe** (September) erscheint am **2. September 2022**.

Wir freuen uns weiterhin über eure Beiträge, eure Vorankündigungen für Veranstaltungen, eure 9-Euro-Ticket Erlebnisse.

Euch allen einen guten Sommer und bleibt bitte gesund!

Berthold, Karsten, Wolfgang

Achtung:

Die neue Mailadresse der Mutmach-Impulse Redaktion lautet:

mutmach-impulse@gmx.de

Für die Mutmach-Impulse gibt es die Möglichkeit Anzeigen zu schalten. Anzeigen nimmt entgegen: Wolfgang Kollek, per Mail: mutmach-impulse@gmx.de.

Es gelten bis auf Weiteres folgende **Anzeigenpreise**:

1/4 Seite hoch oder quer: 25 €

1/2 Seite hoch oder quer: 50 €

1/1 Seite: 100 €

Online-Publikation (PDF), Verteilung per Mail/Messenger: ca. 250 – 300 Adressen und auf kab-muenster.de

Zielgruppe: Erwachsene

Regenerieren ist geradezu lebensnotwendig

Karsten Weidisch

Für viele von uns steht nun eine Zeit der besonderen Leichtigkeit an: Sommerferienzeit und Chillmodusleben, Ferienlager und Familienurlaube, Freundschaftstouren und Singletrips.

Und noch vieles mehr an Varianten ist jetzt denkbar und einfach dran in den kommenden Sommerwochen. Eine schöne und für nicht wenige langersehnte Zeit wartet auf uns, auch wenn die großen und ungunen Themen der Gegenwart nicht verschwinden natürlich: die aktuelle Missbrauchsstudie im Bistum Münster mit ihren Zahlen und Fakten, Misshandlungen und Verbrechen, ihrer systemischen Vertuschung zulasten der Opfer, damit die heilige Kirche nicht befleckt wird, der Ukrainekrieg seit 4 Monaten, die Energiekrise, die Knappheit an so vielen Dingen durch Lieferkettenengpässe aus politischem Kalkül, die Teuerungsraten und Preisexplosionen überall, die steigende Inflation und auch nach wie vor die Corona-Pandemie und die bedrohliche Klimakrise.

Keine wirklich schönen Zeiten gerade, die ein Luftholen und Durchatmen, Abtauchen und Erfrischen, einfach mal die Seele-baumeln-Lassen und Relaxen umso mehr erfordern können.

Und es sei dir absolut gegönnt. Trotz allem darfst du das – oder gerade auch deswegen. Auszeiten sind enorm wichtig. Regenerieren ist geradezu lebensnotwendig. Genieße also deinen Urlaub, denn er ist sozusagen gottgewollt.



Foto: Wolfgang Kollek

Schließlich hat es unser Gott bei der Erschaffung der Welt à la Genesis 1 - 2 am 7. Tag ja auch nicht anders gemacht. Nach diesem in der Geschichte am Anfang der Bibel und der Welt beschriebenen gewaltigen Akt mit Kraftanstrengung hat unser Gott auch eine Verschnaufpause eingelegt. Gott chillt und relaxt nach diesen anstrengenden 6 Tagen – macht also Urlaub irgendwie vom Tagesgeschäft der vergangenen Woche. Klingt komisch, oder? Darf ich das eigentlich so schreiben?

Zugegeben, es klingt so formuliert und geschrieben wirklich ein bisschen merkwürdig. Andere sagen gewiss gleich: nicht nur merkwürdig, sondern total verrückt und verpeilt, unwürdig und gar untheologisch, völlig daneben bis blasphemisch.

Aber bitte, nimm diesen Gedanken ruhig einmal kurz ernst in einer Zeit, in der es geradezu selbstverständlich ist, dass alle Urlaub beantragen und nehmen und machen. Vom Grundgedanken her nimmt es unser Gott doch tatsächlich auch so für sich selber in Anspruch: „*Und Gott ruhte am siebten Tag von all seinen Werken, die er geschaffen hatte.*“ (Gen 2, 2) Seine Auszeit ist also die älteste Auszeit, die wir überhaupt kennen. Davon, dass unser Gott sie wirklich braucht, lesen wir in der Tat natürlich nichts in der Bibel, und dem ist auch so. Dafür ist Gott halt Gott. Aber unser Gott nimmt sie sich einfach, ganz souverän, ganz frei, ganz eigennützig. Wie paradigmatisch!



Foto: Notburga Wöstmann





Foto: Wolfgang Kollek

Ob's denn nötig war, könntest du fragen? Er hat ja einfach nur gesprochen, dass Licht, Finsternis, Erde, Himmel, Wasser, verschiedene Arten von Gewächsen und Lebewesen und auch der Mensch als Krone der Schöpfung werden sollten. Er gönnt sich aber diese Ruhe, diese Sabbatzeit, diesen Kurzurlaub einfach.

Richtig so und absolut ratsam, denn das, was er da vollbracht hat und was schon eine Pause in sich vollends wert ist – es geht ja schließlich um die Erschaffung der ganzen Welt in der Erzählung –, hält ihn schon ganz bald ordentlich wieder auf Trapp. Tumulte und Unruhen beginnen, mit der paradiesischen Ruhe und dem himmlischen Frieden ist es bekanntermaßen sehr schnell vorbei. Unser Gott braucht viel Kraft nach dem Erschaffen vor allem zum Reparieren und Wiederherstellen, zum Heilen und Trösten, um all das wieder in Ordnung zu bringen, was die Krone der Schöpfung namens Mensch da so alles anstellt inmitten dieser Welt. Jeden Tag aufs Neue muss er mit ansehen, wie sich die Menschen immer wieder die Köpfe einhauen, wie sie die Erde und das Klima einer ursprünglich sehr guten Schöpfung seinerseits immer mehr zerstören.

Wie gut, dass der 7. Schöpfungstag eben ein Hinweis in der Genesis-Geschichte für unsere menschlichen Rhythmen ist: work-life-balance. In seiner Menschwerdung in Jesus Christus belegt unser Gott dies auch noch einmal ganz deutlich, indem er sich immer wieder Auszeiten nimmt, sich zurückzieht zum Gebet und Krafttanken – wiederum Kurzurlaube quasi.

Aber bräuchte unser Gott, den wir trinitarisch glauben, eigentlich nicht auch in dieser Zeit mal einen etwas längeren Urlaub angesichts all dessen, was in der Welt und Kirche gerade so abgeht? Ein ‚ich bin dann mal weg‘ Gottes!?

Dürfte er nicht auch einfach mal seinen Urlaubsbogen ausfüllen, seine Koffer packen, eine automatische Mailantwort schreiben und einschalten und seine Mailbox mit der puren Abwesenheit besprechen?

Ich würde es ihm ehrlich gesagt ja voll gönnen, nur wäre unser Gott dann nicht so Gott, wie ich ihn halt glaube. Er kann rein wesenhaft gar nicht alles zurücklassen und einfach komplett weg sein, so dass immer mehr innerweltliches Chaos entsteht durch Streit und Krieg, Hunger und Elend, weil er eben durch und durch ein Gott allen Lebens ist. Selbst wenn er schon gepackt hätte, würde er, so denke ich, seinen Koffer wieder absetzen und auspacken und sagen: Urlaub gestrichen, geht einfach nicht für mich. Gleichzeitig sagt er aber: Du Mensch, mach bitte Urlaub! Besinne dich neu, pendele dich wieder ein, erhole dich, drehe etwas an den Stellschrauben deines Lebens, nimm dir Zeit für deine Grundeinstellungen und/oder Feinjustierungen, denn ich brauche genau dich und dein gescheites Reden und kraftvolles Tun aus deinem verantwortungsbewussten Geist und Sinn heraus, damit diese Erde, die ich in 6 Tagen mal bestens auf den Weg gebracht habe, auch weiterhin Zukunft hat und immer mehr mein Reich der Gerechtigkeit und der Liebe sein und werden kann.

Und zudem: so wirklich verreisen kann unser Gott auch gar nicht, weil er ja immer für uns alle da ist und auch in uns und bei uns allen wohnt. Seine Abwesenheit funktioniert nicht. Aber unser Gott ist eben Gott, und wir alle sind eben Menschen und dürfen mal weg sein und nun Urlaub machen.

Ein Mensch übrigens, der in der Meditation echt erfahren war, wurde einmal gefragt: „Warum können Sie, obwohl Sie so viel beschäftigt sind, immer so ruhig und gesammelt sein?“ Er gab zur Antwort: „Wissen Sie: wenn ich stehe, dann stehe ich. Wenn ich gehe, dann gehe ich.“

Wenn ich esse, dann esse ich. Wenn ich spreche, dann spreche ich“. Da fielen ihm die Zuhörenden sogleich ins Wort: „Das tun wir doch auch.“ Er entgegnete ihnen: „Nein, genau das tut ihr eben nicht. Denn wenn ihr sitzt, dann steht ihr schon. Wenn ihr lauft, seid ihr schon am Ziel. Und wenn ihr betet, dann seid ihr mit euren Gedanken schon wieder ganz woanders.“

Ja, es gibt diese dauerhaft ruhelosen Menschen, die im Sitzen bereits stehen und überall, wo sie hinkommen, in Gedanken schon wieder ganz woanders sind – nach dem Lebensmotto: von einem Termin zum nächsten, denn je mehr ich in möglichst kurzer Zeit erledigen kann, desto erfolgreicher ist mein Leben. Aber ist das wirklich gut, wenn ich viele Dinge gleichzeitig im Kopf habe, anstatt mich auf eine Sache zu konzentrieren und zu fokussieren? Kann es dann nicht sehr leicht passieren, dass ich das Wichtigste dabei völlig übersehe, dass ich also den Wald vor lauter Bäumen gar nicht mehr sehe?

Nicht deinen Leistungsdruck will dein Gott von dir, nicht deine totale Hetze und deinen puren Stress. Gott hat wahrlich die Zeit geschaffen, so sagt es ein geflügeltes Wort, aber von Eile hat er nicht gesprochen. Denke an seinen 7. Tag damals! Und in Jesus Christus selber in diese Zeit hinein Mensch geworden sagt er es auch noch einmal in aller Deutlichkeit: „*Der Sabbat ist für den Menschen da.*“ (Mk 2, 27) Und Jesus lädt auch seine Jüngerinnen und Jünger ein, nach einem anstrengenden Tag mit ihm an einen einsamen Ort zu kommen und etwas zu verschnauften.

Daher gilt eben auch für uns alle, dass, wenn wir etwas zur Ruhe kommen und uns ein wenig zurecht erholen, wir nicht schon wieder gleich fürchten müssen, etwas anderes Wichtiges zu verpassen. So können Sonn- und Feiertage für uns kleine Oasen der Stille sein, die uns wieder zu innerer Ruhe bringen. Und so dürfen auch die großen Ferien und der längere Urlaub solche Zeiten sein, in denen wir ein wenig Abstand gewinnen von der Hektik unseres alltäglichen Lebens, in denen wir das Wesentliche unseres



Foto: Notburga Wöstmann

je eigenen Lebens wieder neu entdecken, in denen wir einfach mal genießen können.

Sicherlich werden wir auch in den Ferienwochen und am Urlaubsort viele Dinge tun, die wir auch ansonsten machen: essen, schlafen, reden, aus dem Haus gehen, das Handy nutzen und so manches erledigen. Entscheidend ist dabei auch gar nicht so sehr, was wir tun, sondern wie wir es tun: wenn ich schlafe, dann schlafe ich und muss nicht schon gleich wieder ans frühe Aufstehen denken; wenn ich esse, dann esse ich genussvoll, ohne dass nicht schon wieder der nächste Termin auf mich wartet; wenn ich bete, dann bete ich und bin nicht schon wieder bei 1000 anderen Dingen in meinen Gedanken.

So spürst du ganz persönlich und konkret: Ruhe und Erholung sind nicht nur ein Nichtstun. Ruhe und Erholung kannst du nutzen, denn du kannst rein gar nicht zur Ruhe kommen, wenn du innerlich völlig unruhig bleibst. Du darfst deinen Urlaub machen und dich ausruhen, relaxen und chillen, ohne dass du dabei irgendwie Ferien von deinem Gott machen müsstest. Er ist bei dir und hält wie immer seine schützende Hand über dich. „*Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.*“ (Mt 28, 20)

Also geht unser dreifaltiger Gott in dem Sinne von Urlaub, den er uns von Herzen nun wünscht für die kommenden Wochen, selber niemals in Urlaub. Er ist da – immer und überall und wirklich für alle Menschen.

Gott sei Dank und dir schöne Ferien!

Kleiner Koffer (... leichtes Gepäck)

Berthold Vilbusch

Heute packe ich den Koffer,
mein Gepäck, das ist sehr klein,
denn der Vorteil dieser Größe ist,
es geht gar nicht viel herein.

Ich brauch nicht lange auszuwählen,
was ich mitnehm oder nicht,
brauch nicht die Gedanken quälen,
ob da etwas gegen spricht.

Steck nicht viel in meine Taschen,
Ich reise nur mit wenig Geld,
gönn ein wenig mir zum Naschen,
so entdecke ich die Welt.

Falls ich was vergessen habe,
frage ich mich doch recht schnell:
Wofür brauchst du das im Leben?
Es war doch nur materiell.

Lieber lass ich doch den Platz
für die vielen Urlaubsträume,
für Begegnung mit dem Fremden,
und für unentdeckte Räume.

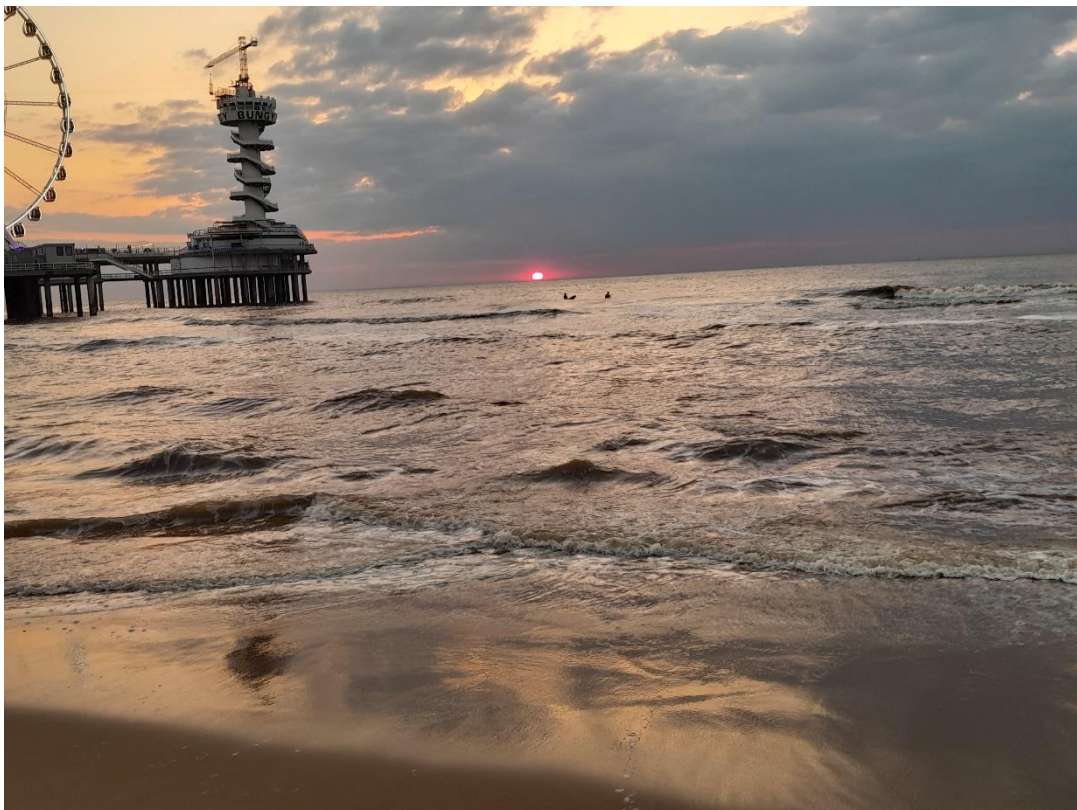
Leichtigkeit soll auf mich warten,
an manchen unbekanntem Ort,
Schätze auf vergilbten Karten
und die Sehnsucht trägt mich fort.

Dort wohin der Wind mich weht,
oder mich der Weg entführt,
planlos mich an seine Hand nimmt
und mein Herz dann tief berührt.

Ja, ich freu mich auf die Leute,
die ich einfach treffen werde,
denk an geheimnisvolle Pflanzen,
die es gibt auf dieser Erde.

Ich blick erwartungsvoll zum Himmel,
werd in Gedanken Bilder malen.
Freu mich über freie Tage
und über warme Sonnenstrahlen.

Jetzt mach ich den Koffer zu,
ja, ich habe es geschafft.
Morgen fahr ich in den Urlaub,
und tanke neue Lebenskraft.



Sonnenuntergang in Scheveningen

Foto: Berthold Vilbusch

Tanze Samba mit mir

Wolfgang Kollek

Heute mal wieder eine kleine Sommergeschichte, in der auch das ein oder andere Lied *versteckt* ist. Gerne zum Mitsingen und Mitsummen. Vielleicht ist auch ein Ohrwurm dabei?

Erstes Morgenrot, Morning has broken. "Komm aus den Federn, Liebste," sagt der Junge mit der Mundharmonika. Heute gibt es „Himbeereis zum Frühstück“, sagt Rosamunde. Oh happy day.

„Wir zwei fahren irgendwo hin,“ meint er. „Mendocino“, da würde ich gerne hinfahren oder auch „Einmal um die ganze Welt.“ Heute hier, morgen dort.

„Musikanten sind in der Stadt. Tanze Samba mit mir,“ sagt er. „Männer!“, lacht sie und tanzt lieber „Mambo No. 5“. „Girls, girls, girls“, staunt er und denkt: „Verdammt ich lieb dich“. Moonlight.

„Ein Bett im Kornfeld oder lieber Hotel California?“ Sie denkt an Mamy Blue und ihre Worte: „Küsse nie nach Mitternacht“. Und es war Sommer.

Reihenfolge der Lieder / Interpret*in: Erstes Morgenrot (Alexandra), Morning has broken (Cat Stevens), Komm aus den Federn, Liebste (Knut Kieseewetter), Der Junge mit der Mundharmonika (Bernd Clüver), Himbeereis zum Frühstück (Hoffmann & Hoffmann), Rosamunde (Volkslied), Oh happy day (Edwin Hawkins Singers), Wir zwei fahren irgendwo hin (Peter Rubin), Mendocino (Michael Holm), Einmal um die ganze Welt (Karel Gott), Heute hier, morgen dort (Hannes Wader), Musikanten sind in der Stadt (Reinhard Mey), Tanze Samba mit mir (Tony Holiday), Männer (Herbert Grönemeyer), Mambo No. 5 (Lou Bega), Girls, girls, girls (Sailor), Verdammt ich lieb dich (Matthias Reim), Moonlight (Ted Herold), Ein Bett im Kornfeld (Jürgen Drews), Hotel California (Eagles), Mamy Blue (Ricky Shayne), Küsse nie nach Mitternacht (Siv Malmquist), Und es war Sommer (Peter Maffay).



Foto: Wolfgang Kollek



Norderney

Foto: Notburga Wöstmann



Juli 2022

1	Fr	KW 26	
2	Sa		
3	So		
4	Mo	KW 27	
5	Di		
6	Mi		
7	Do	☾	
8	Fr		
9	Sa		
10	So		
11	Mo	KW 28	
12	Di		
13	Mi		
14	Do	●	
15	Fr		
16	Sa		

17	So		
18	Mo	KW 29	
19	Di		
20	Mi	☾	
21	Do		
22	Fr		
23	Sa		
24	So		
25	Mo	KW 30	
26	Di		
27	Mi		
28	Do	○	
29	Fr		
30	Sa		
31	So		

● Vollmond, ☾ Halbmond abnehmend, ○ Neumond, ☽ Halbmond zunehmend





Insel Poel

Foto: Wolfgang Kollek

August 2022

1	Mo	KW 31	
2	Di		
3	Mi		
4	Do		
5	Fr	☾	
6	Sa		
7	So		
8	Mo	KW 32	
9	Di		
10	Mi		
11	Do		
12	Fr	●	
13	Sa		
14	So		
15	Mo	KW 33	Mariä Himmelfahrt
16	Di		

17	Mi		
18	Do		
19	Fr	☾	
20	Sa		
21	So		
22	Mo	KW 34	
23	Di		
24	Mi		
25	Do		
26	Fr		
27	Sa	○	
28	So		
29	Mo	KW 35	
30	Di		
31	Mi		

● Vollmond, ☾ Halbmond abnehmend, ○ Neumond, ☽ Halbmond zunehmend

Es geht rund – und das seit 30 Jahren!

Wolfgang Kollek

„Das können wir auch selbst bauen!“ Damit begann die Geschichte des KAB-Karussells des Ortsvereins *St. Anna*, Mecklenbeck. 1991 zur Pfarrkirmes hatte sich die KAB vor Ort ein Karussell aus Everswinkel ausgeliehen. Das kam bei den Kindern hervorragend an. Also kam der Wunsch auf, so ein Karussell selbst zu bauen. Die Erlaubnis wurde von den Everswinklern erteilt und dann begann die Bau- und Entstehungsphase des kleinen Jahrmarktfachgerätes.

Als das kleine Karussell nach ein paar Monaten fertiggestellt war, wurde es eingeweiht mit einem Richtfest mit dem damaligen Präses *Felix Lenfers*.

In den nunmehr 30 Jahren hat das Kinderkarussell ca. 27.000 Euro eingefahren und dieses Geld ist Kinder- und Jugendprojekten zu Gute gekommen.

Von Anfang an war das Besondere an dieser Kinder-Attraktion, das die „Mecklenbecker“ ihr



Foto: KAB St. Anna

Karussell auch außerhalb des Vereins vermieten.

Also, gute Feier zum 30. und das es noch oft vermietet wird.

Ich bin ein durch die KAB St. Anna selbst erbautes **Kinderkarussell**

Mich kann man **mieten**, inklusive Transportanhänger.

Der besondere Spaß für unsere Kleinsten.

Die Attraktion für ihren nächsten Kindergeburtstag sowie eine willkommene Beschäftigung für Kinder bei ihrer nächsten Pfarrkirmes oder Betriebsfeier.

Ich verfüge über eine genaue **Aufbauanleitung**, bin **leicht aufzubauen** und anschließend kinderleicht zu bedienen.

Die Einnahmen aus der Vermietung sind für Kinder- und Jugendprojekte.

Mein **Mietpreis** ist **65,00 Euro**, rufen sie einfach an!

Ansprechpartner:

Familie Stuilker

Tel. 0251 / 712492

Prekäre Arbeit schafft Altersarmut!

Michael Grammig

Bereits zum zweiten Mal traf sich am Pfingstsonntag (4. Juni 2022) das **Netzwerk Aktionen und Kampagnen** (kurz: **NAK**) in Münster, um Aktionen rund um den 07.10. (Tag der menschenwürdigen Arbeit) weiter zu konkretisieren.

Wolfgang Kollek, Diözesanvorsitzender der KAB Münster und ebenfalls im **NAK** engagiert: „Die Aktionen sollen für alle Beteiligten zum richtigen Erlebnis werden.“

Inhaltlich geht es dem Netzwerk darum, den Zusammenhang von prekärer Arbeit und drohender Altersarmut sichtbar zu machen. Unter anderem soll ein kurzer Fragebogen Passanten für eine Selbsteinschätzung sensibilisieren.

Marlies Jägering aus dem **NAK** ergänzt: „Vielen Menschen ist nicht wirklich bewusst, dass ihnen mit ihrer beruflichen Tätigkeit heute eine Altersarmut morgen droht.“

In mehreren Arbeitsgruppen bereiten die Akteur:innen in den nächsten Monaten sowohl



Foto: Michael Grammig

die konkrete Standgestaltung als auch die dafür notwendigen (inhaltlichen) Materialien vor.

Am 18.08. wird digital weitergeplant, um die Ideen auch in die Bezirke des KAB-Diözesanverbandes zu tragen.

Dabei könnten die Aktionen im Herbst eine Art Pilotcharakter haben, um anschließend auch KAB-Basisgruppen zu ähnlichen (leicht umsetzbaren) Aktivitäten zu animieren.

„Wir müssen den Dreck in unserer Mitte benennen“

Wolfgang Kollek

Drastisch aber deutlich formulierte Sozialpfarrer *Peter Kossen* am 7. Juni 2022 in Oelde-Sünninghausen seine Antwort auf die Frage, was man gegen menschenunwürdige Arbeitsverhältnisse tun müsse: „Wir müssen den Dreck in unserer Mitte benennen.“

Über vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Möglichkeit, sich bei einem Diskussionsabend mit Pfarrer *Peter Kossen* aus Lengerich und Dr. *Michaels Schäfers* von der KAB Deutschlands über prekäre Arbeit hierzulande zu informieren.

Peter Kossen, Pfarrer und Vorsitzender der Aktion Würde und Gerechtigkeit erzählte aus den Begegnungen mit Arbeitern in Fleischfabriken, von osteuropäischen LKW-Fahrern und Frauen, die zur Prostitution gezwungen werden. Er



Foto: Wolfgang Kollek

sprach von „Menschen, die keiner mehr ansieht“ und vom „Unrecht, das da ist, wo wir sind“.

Michael Schäfers, Grundsatzreferent der KAB Deutschlands zählte die vielen Möglichkeiten



Foto: Wolfgang Kollek

auf Arbeitsrechte, so Schäfers, „legal auszuhebeln“. Dieses sei, so der KAB-Referent, „in unserem Staat legal, aber nicht legitim“.

Nach den Impulsen von *Kossen* und *Schäfers* diskutierten die Teilnehmer*innen in Tischgruppen, wie Einzelne und Gruppen vor Ort,

gegen die menschenverachtende Praxis von Unternehmen etwas unternehmen könnten. Genannt wurde die Forderung nach einem, Bewertungssystem, das nach festgelegten Kriterien (etwa der Gemeinwohlökonomie-Matrix) Unternehmen beurteilt.

Eingeladen hatte der Arbeitskreis Arbeit und Soziales des KAB Bezirks Hamm-Münster-Warendorf. Die beiden Moderatorinnen *Marlies Jägering* und *Kordula Kollek* unterstützten Ideen wie Foto- und Sozialreportagen vor Ort, um ausbeuterische Arbeit vor Ort sichtbar zu machen.

Sie versicherten den Zuhörer*innen, mit der KAB, so *Kollek*, „am Thema dran zu bleiben“.

Die Menschen, die keinen Namen haben

Wolfgang Kollek

Es war ein besonders intensiver Abend am 9. Juni 2022 in Hamm-Heessen. Was prekäre Arbeit mit Menschen macht, das zeigten Pfr. *Peter Kossen* und Dr. *Michael Schäfers* deutlich auf an Beispielen aus der Fleischindustrie und vielen anderen Niedriglohnbranchen.

Kossen und *Schäfers* waren als Referenten bei der Veranstaltung zum Schwerpunktthema der KAB: „WERTvoll arbeiten statt prekär“, organisiert vom Arbeitskreis Arbeit und Soziales im KAB Bezirk Hamm-Münster-Warendorf.

Die fast 30 Teilnehmer*innen erlebten einen Abend – ausgezeichnet moderiert von *Marlies Jägering* und *Kordula Kollek* – der deutlich machte, dass prekäre Arbeit nicht irgendwo, sondern bei uns vor Ort tagtäglich stattfindet. Die Menschen, die davon besonders betroffen sind, sind Frauen, junge Menschen und Migrant*innen. Da sind es prekäre Arbeitsverhältnisse, da sind es „schimmelige Matratzen, die als Zimmer für 400 Euro verkauft werden“ und da sind „Menschen, die nicht bei ihrem Namen angesprochen werden“.

Peter Kossen: „Die Polin hat nie einen Vornamen, obwohl sie aufopferungsvoll Angehörige



Foto: Wolfgang Kollek

24 Stunden täglich über Monate pflegt oder der Rumäne hat keinen Namen, obwohl er schon seit über 5 Jahren bei der Ernte hilft.“

Michael Schäfers: „Die zunehmende Arbeit im Niedriglohnsektor ist politisch gewollt, sie macht mittlerweile auch vor Universitäten nicht Halt und auch im kirchlichen Bereich gibt es viel zu viel prekäre Arbeit“. Dringende Aufforderung der beiden: „Lasst uns vor Ort diejenigen benennen, die ausbeuterisch und menschenverachtend Profite erzielen.“

Mehrere Menschen aus der Versammlung meldeten sich für ein weiteres Engagement zum Thema.

130 Jahre jung und immer noch aktiv

Thomas Tinnefeld

Die KAB Herz-Jesu Münster feierte am Samstag, 11. Juni 2022, ihr 130jähriges Jubiläum mit einem feierlichen Gottesdienst und anschl. Begegnung im Garten des Kettelerhauses, an dem Ort, wo alles begann, wo die Keimzelle der KAB in Münster ist.

Pfarrer *Karsten Weidisch* spannte den Bogen vom Ursprung des kath. Arbeitervereins bis



heute und ermutigte die KABler in ihrem Engagement weiter unterwegs zu sein. Die Menschen brauchen auch heute eine Stimme, die die Missstände und prekäre Bedingungen in der Arbeitswelt ansprechen und Personen, die sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen.

Thomas Tinnefeld, Vorsitzender der KAB Herz-Jesu Münster: „Auftrag und Zielsetzung sind



immer noch aktuell. Wir müssen uns, wie die Generationen vorher, den Fragen der Zeit stellen. Wir als Katholische Arbeiterbewegung können mit unserem Engagement zu einer christlicheren und sozialeren Gesellschaft beitragen. Wir schauen positiv nach vorn und zeigen unseren Mitmenschen, wir Mitglieder der KAB brennen für etwas, auch nach 130 Jahren.“

Bezirksbürgermeister Dr. *Stefan Nonhoff* überbrachte die Grüße der Stadt, dankte der KAB für ihre Arbeit in den 130 Jahren und zollte der Arbeit großen Respekt.

Wolfgang Kollek, KAB-Diözesanvorsitzender stellte besonders heraus, dass Mitglieder der KAB Herz-Jesu auch in vielen Netzwerken, Arbeitskreisen und bezirklichen Gremien aktiv mitarbeiten.

Kordula Kollek grüßte vom Bezirksleitungsteam und gratulierte herzlich zu 130 Jahren KAB-Arbeit.

Pfarrer *Gehrmann*, Vertreter der Pfarrgemeinde und der Gruppen und Verbände, Vertreter der KAB Vereine des Stadtverbandes und des Bezirkes, sowie Freunde und Mitglieder der KAB gratulierten und feierten mit uns das Jubiläum.

Fotos: *Heinz Lohoff*, *Wolfgang Kollek*, *Marlies Jägering*

Vier Tage Bildung On The Road

Berthold Vilbusch

Am Fronleichnamswochenende, also vom 16.-19. Juni 2022 fand das neunte KAB-Radseminar statt.

Zwischen Teutoburger Wald und Wiehengebirge, genauer gesagt in der Ravensberger Mulde mit dem Standort Bad Oeynhausen waren dieses Jahr 23 Teilnehmer per Pedes unterwegs. Vom Hotel Apart W3 führten die täglichen Touren an Werre und Weser lang, mal auch durch die Hügellandschaft der Umgebung durch die Städte, Löhne, Bünde und Porta Westfalica. Neben Eindrücken vergangener Salzgewinnung im Sielpark, erfuhr die Radler dann Interessantes vom Bau der Nordumgebung, einem Teilstück der A30 von Holland nach Berlin. *Katharina Tiesmeier*, Leiterin des Hotels zeigte abends den Teilnehmern die Schwierigkeiten der Branche während der Pandemie auf.

Am nächsten Tag ging es nach dem Frühstück zum Alten Wartesaal in den Bahnhof Löhne. *Günter Willig* vom Verein „Löhne umsteigen“ informierte über die Geschichte des Bahnhofs Löhne und dem ehemaligen Rangierbahnhof. Er informierte bildreich über das Bürgerprojekt „Der dritte Ort“, welches vom Bundesministerium für Kultur- und Wissenschaft NRW gefördert wird und sich gerade in der Versuchsphase befindet. Nachmittags stand dann der Besuch



Foto: Conny Brünenkamp

des Biologiezentrums Bustedt auf dem Programm. *Holger Stoppkotte* stellte das alte Rittergut, das seit 1980 als außerschulische Umweltbildungsstätte für Kinder und Jugendliche genutzt wird vor. In der Einrichtung des Kreises Herford lernen die Kinder vor Ort, Haus- und Nutztiere und Wildpflanzen kennen.

Ein Besuch der Kurparks gehörte ebenfalls zum Programm. Die Teilnehmer informierten sich über die Arbeit in den Herz- und Rehakliniken des Herzzentrums Bad Oeynhausen, ebenso über die ehemalige Tabakindustrie in Bünde. Leider waren Betriebsbesichtigungen aufgrund der Corona-Sicherheiten hier nicht möglich, auch waren die angefragten Möbelhersteller der Küchenstadt Löhne noch zurückhaltend bei der Vergabe von Besichtigungsterminen.

Entlang der Weser ging es am dritten Tag Richtung Porta Westfalica, dem Tor Westfalens, vorbei an zahlreichen Kiesgruben, wo der bekannte Weserkies abgebaut wird. *Thomas Hoenicke* vom Hof Weserwind stellte seinen Familienbetrieb vor. Neben der Kaffeebar mit selbstgebackenen Kuchen, die Radfahrer und Tagesgäste zum Verweilen einlädt, vermarktet die Familie hier in



Foto: Bernd Kerkhoff



Foto: Berthold Vilbusch

ihrem Hofladen und auf dem angrenzenden Campingplatz, aber auch in Zusammenarbeit mit befreundeten Bauern Fleisch- und Wurstwaren der eigenen Hochlandrinder und Bentheimer Landschweine.

Das alte Weserrainessanceschloß Ulenburg im Norden Löhnes war das Ziel der Gruppe am letzten Tag. Hier hat seit 2019 der jesidische Fernsehsender Cira TV seinen Sitz, gleichzeitig ist hier der Verein zur Förderung der Ezidischen Religion, Kultur und Medien Cira.e.V. seinen Sitz. Die Teilnehmer erfuhren einiges über den Genozid an das jeditische Volk im Nordirak, der 2014 begann und viele Jahre andauerte.

Dieses Jahr hatten sich für das „fahrradunterstützte“ Bildungsseminar in der Reihe „Bildung on the Road“ wieder 22 Teilnehmer angemeldet, darunter sieben Erstteilnehmer. Sollte das Interesse im nächsten 10ten Jubiläumsjahr wieder ähnlich hoch sein, muss das Seminar wohl in zwei Gruppen an unterschiedlichen Terminen durchgeführt werden. Wahrscheinlich geht es dann mal wieder in den Westen Westfalens. Näheres demnächst.



Foto: Christa Baum

Medienecho

Jahreshauptversammlung St. Stephanus + St. Theresia, Hamm-Heessen



Engagierte Menschen bei der KAB
Vorstand bei Jahreshauptversammlung bestätigt

Heessen – „Wir konnten uns auch in der Pandemie durch Wortgottesdienste und gemeinschaftliche Aktivitäten als aktiver Impulsgeber in der Gemeinde einbringen.“ Das sagte der Vorsitzende Wolfgang Kollek bei der Jahreshauptversammlung der KAB St. Stephanus und St. Theresia, die diesmal im Pfarrheim St. Theresia stattfand. Weiterhin ist der Ortsverein mit engagierten Menschen auf Stadtebene (Teilnahme an der Mai-Kundgebung), Bezirksebene (Kordula Kollek als Bezirksleitungsteammitglied) und sogar auf Diözesanebene (Wolfgang Kollek als Diözesanvorsitzender) vertreten. Und in Heessen fand auch gerade erst eine Informationsveranstaltung mit Pfarrer Peter Kossen und Dr. Michael Schäfers statt. Für 2022 sind Exkursionen nach Hemer, Drensteinfurt und zur Müllverbrennungsanlage geplant. Die Altgliederversammlung soll am 24. September stattfinden. Bei den Vorstandswahlen wurden Wolfgang Kollek als Vorsitzender, Heinz Hemmis als stellvertretender Vorsitzender und Kassierer und Kordula Kollek als Schriftführerin bestätigt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft in der KAB wurde Hubert Finkennest geehrt.

Der Verein
Vorsitzender: Wolfgang Kollek
Stellv. Vorsitzender: Heinz Hemmis
Kassierer: Heinz Hemmis
Schriftführerin: Kordula Kollek
Mitglieder: 45 (Vorjahr: 48)

40 Jahre KAB-Mitglied: Hubert Finkennest wurde mit einer Urkunde geehrt. FOTO: ZIMMERMANN

Quelle: Westfälischer Anzeiger, 18.06.2022

Jahreshauptversammlung St. Johannes, Oelde



Für ihre langjährige Zugehörigkeit wurden kürzlich Mitglieder der KAB St. Johannes Oelde im Rahmen der Jahreshauptversammlung geehrt, die im Dietrich-Bonhoeffer-Haus stattfand. Das Foto zeigt (v. l.) Michael Ehler (Pfarrer), Alfons Tentrup, Maria Rasche, Raimund Claasen, Birgit Claasen, Ursula Tentrup, Ludger Thiemann, Bernardine Tenthoff, Elfriede Rövekamp, Aloys Tenthoff, Gisela Löher, Berthold Vilbusch (Vorsitzender), Herbert Löher und Inge Hoberg (Stellvertretende Vorsitzende). Foto: Wieschmann

KAB mit Vorstandsteam statt einzelner Posts

Oelde (jw). Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) St. Johannes in Oelde fährt einen neuen Kurs auf Vorstandsebene: Statt die Ämter einzeln zu besetzen, gibt es künftig ein Vorstandsteam, das die Aufgaben gemeinsam bewältigt. Das hat die KAB kürzlich bei ihrer Jahreshauptversammlung im Dietrich-Bonhoeffer-Haus beschlossen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder bleiben dem Team erhalten.

Zudem kündigte der KAB-Vorsitzende Berthold Vilbusch an, sich als KAB mit dem Themen-schwerpunkt „prekäre Arbeit auch in Oelde“ befassen zu wollen – dabei geht es um schwierige Ar-

beitsverhältnisse etwa bei den Unternehmen Tönnies und Amazon.

Der Vorsitzende stellte außerdem den Jahresbericht vor. Er konzentrierte sich dabei nicht auf die Termine, die aufgrund von Corona ausfallen mussten, sondern rückte unternommene Aktionen in den Vordergrund. Zu diesen gehörten zum Beispiel die Podiumsdiskussionen im Oelder Bürgerhaus, die Lichteraktion im vergangenen November sowie der Besuch des 3D-Hauses in Beckum.

Bei der Jahreshauptversammlung informierte zudem Kassierer Hubert Westarp über die aktuellen Finanzen des Vereins. Die

Kassenprüfer Volker Dede und Jochen Berheide hatten nichts zu beanstanden, woraufhin der Vorstand entlastet wurde.

Außerdem gab es bei der Jahreshauptversammlung der KAB St. Johannes zahlreiche Ehrungen. Insgesamt wurden 28 Mitglieder gewürdigt – auch jene, die ihr Jubiläum bereits 2021 feiern konnten. Für 25-jährige Zugehörigkeit geehrt wurden Alfons Tentrup, Ursula Tentrup, Raimund Claasen, Birgit Claasen und Ludger Thiemann. 50 Jahre bei der KAB sind Bernardine Tenthoff, Aloys Tenthoff, Gisela Löher sowie Herbert Löher. Seit 60 Jahren dabei sind Elfriede Rövekamp und Maria Rasche.

Quelle: Die Glocke, 15.06.2022

Schwerpunktthema Veranstaltung mit Peter Kossen und Michael Schäfers in Hamm-Heessen

„Aber wer bezahlt am Ende den Lieferanten?“
Diskussionsveranstaltung der KAB über menschenwürdiges Arbeiten

Heessen – Gerechte Löhne für geleistete Arbeit ist ein Thema, das in der Öffentlichkeit einen immer größeren Raum einnimmt. Nicht nur in anderen Regionen des Erdballs gibt es sogenannte Niedriglohnsektoren, in denen Menschen für wenig Geld Schwerstarbeit leisten müssen. Auch in Deutschland finden sich diese. Um darüber aufzuklären und Lösungswege aufzuzeigen, veranstaltete die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Pfarrheim der St.-Stephanus-Kirche eine Veranstaltung zum Thema „WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär“.

Pfarrer Peter Kossen von der KAB und Dr. Michael Schäfer vom Bundesverband der KAB versuchten, unterstützt von den Moderatorinnen Marlies Jägering und Kordula Kollek, die rund 20 Teilnehmer über die Entwicklung im Land und auch in der heimischen Region aufzuklären. „Wir erleben auch hierzulande große Menschenrechtsverletzungen bei den Großkonzernen“, sagt Kossen. „Das hat sich nach der Agenda 2010 eingeschlichen, und jetzt kommen Menschen auf der Suche nach Arbeit hierhin und werden im wahrsten Sinne verschlissen.“

Michael Schäfers, der in den Jahren 2019 bis 2021 mit dem Redaktionsnetzwerk Deutschland unterwegs war, um Reportagen zum Thema prekäre Arbeit zu erstellen, pflichtet ihm bei und ergänzt: „Der deutsche Arbeitsmarkt ist zutiefst rassistisch. Vor allem drei Gruppen werden stark benachteiligt: Frauen, junge Menschen unter 25 Jahren und Menschen mit Migrationshintergrund.“ Als Beispiele für prekäre Arbeit wurden immer wieder die Großkonzerne herangezogen. „Es ist ja schön und gut, dass wir uns, wie bei Amazon, kostenlos Pakete liefern lassen und zurückschicken können“, sagt Kossen. „Aber wer bezahlt dann am Ende den Lieferanten, wenn alles kostenlos ist? Der muss am Ende schließlich auch von etwas leben.“

Immer wieder wurden Fragen vom Publikum in den Raum geworfen, die sich oftmals um das Problem drehten, wie man am besten als einzelner dagegen vorgehen könne. Kossen dazu: „Geht auf die Menschen zu und unterhaltet euch mit ihnen. Hört ihnen zu. Wenn wir den Menschen zuhören und uns gemeinsam mit ihnen für bessere Löhne und Nachhaltigkeit einsetzen, kann viel bewegt werden.“

Am Ende der rund zwei Stunden dauernden Veranstaltung gab es längeren Applaus für die beiden Gastredner. „Es ist gut, dass sich die Menschen für das Thema interessieren“, sagt Kossen. „Wertvolle Arbeit braucht einen Strukturwandel hin zu mehr Nachhaltigkeit und mehr gerechten Löhnen. Da braucht es aber auch die Menschen vor Ort.“

„Menschen werden verschlissen“: Pfarrer Peter Kossen (stehend) sprach über prekäre Arbeitsbedingungen. FOTO: PASCHENDAG

Quelle: Westfälischer Anzeiger, 13.06.2022

Herzliche Einladung

Der KAB Ortsverein St. Stephanus + St. Theresia, Hamm-Heessen lädt ein
zum Erlebnisvortrag

ISRAEL – Heiliges Land

am Samstag, **9. Juli 2022**, 15:00 Uhr, Referent: *Heinrich Bachtrop*
im Pfarrheim St. Theresia, An der Theresienkirche, 59073 Hamm
Mit Kaffeetrinken und Waffelecken.

Anmeldung ab 27. Juni bei *Kordula Kollek*, Tel. 0 23 81 / 8 24 00



Einladung zum Friedensgebet

EINLADUNG ZUM

Friedensgebet

Wann?

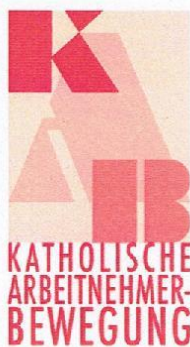
Mittwoch: 15.09.2022, ab 18.00 Uhr



Wo?

im Westchor unseres Domes in Münster

Durch Gebete wollen wir die Gewalt beenden und
den Frieden und das Miteinander stärken.



Es lädt ein:

- Bezirkspräses Karsten Weidisch
- der Stadtverband
- Bezirksverband Hamm-Münster-Warendorf der KAB



Jetzt startet die Vorbereitung ins Jubiläumsjahr 2023

menschenwürdig statt prekär – 125 Jahre KAB im Bistum Münster

Menschenwürdig statt prekär: Dafür steht die KAB ein, und das seit 125 Jahren. Das soll 2023 an vielen Aktionen in den Bezirken, Ortsvereinen und Gruppen deutlich werden.

Ziel ist es, in jedem Monat eine Aktion zum Schwerpunkt zu haben.

Welche Veranstaltungen stellt ihr 2023 unter den Jubiläums-Titel?

Meldet eure Vorschläge bis **30. Juni 2022** an 125@kab-muenster.de

Aus der Sammlung der Vorschläge werden Veranstaltungen und Aktionen in einem Programmheft und auf der Homepage ab Oktober veröffentlicht.

Save the date!

Jubiläumsfest am **3.Juni 2023** im **KönzgenHaus** in **Haltern**

Die Einladung folgt – tragt euch den Termin gerne schonmal in den persönlichen und den KAB-Kalender ein.

Ansprechpartner*innen: Die Steuerungsgruppe „menschenwürdig statt prekär – WERTvoll arbeiten“ der KAB DV Münster – 125@kab-muenster.de

Ideen und Vorschläge

Wir wollen zeigen: Unser Einsatz für Menschenwürde ist wichtig!

Das klappt nur, wenn viele KAB-Gruppen, Vereine und Bezirke an vielen verschiedenen Orten im Bistum in Aktion treten und dazu einladen.

Ihr könnt eine Aktion nutzen, die ihr ohnehin für 2023 plant und diese unter den Titel **menschenwürdig statt prekär – 125 Jahre KAB im Bistum Münster** stellen.

Oder ihr plant eine ganz neue Aktion.

Möglichkeiten dazu sind: Aktionen am 1. Mai und / oder am 7. Oktober (Tag der menschenwürdigen Arbeit), Gesprächs- und Gebetsangebote, Filmvorführungen, Pilgern, Gottesdienste, (Wander-) Ausstellungen, (Familien-) Freizeiten, Politische Symbol-Aktionen, Zeichen setzen für den Wert von Arbeit, Aufmerksamkeit machen auf prekäre Arbeit, Berichte sammeln: Menschen erzählen von ihrer Arbeits- und Lebenssituation, ...

Ihr wollt euch beteiligen und habt noch Fragen? Oder ihr habt schon eine Idee? Dann schreibt jetzt an 125@kab-muenster.de!

